Dienstag, den 28. Januar.

# Thorner Zeitung.

№ 23.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

## Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1¼ Uhr Nachmittags.

**Paris, 27. Januar. Der „Moniteur" führt zu dem Finanzbericht aus, daß die Ereignisse von 1867 die Finanzlage weniger günstig gestaltet haben. Unter den Ausgaben befinden sich 182 Mill. für öffentliche Arbeiten und 187 Mill. für Militärzwecke. Diese Ausgaben, sowie die Consolidirung von 158 Mill. aus dem v. J. erfordern 440 Mill., welche im Anleihewege zu beschaffen sind.**

## Telegraphische Nachrichten.

**München**, 25. Jan. Graf Taufkirchen hat heute auf telegr. Wege von Petersburg das ihm angetragene Mandat zum Zollparlamente abgelehnt, da inzwischen eingetretene dienstliche Hindernisse ihm die Annahme desselben unmöglich machen.

**Wien**, 26 Jan. Ein Erlaß des Min. des Innern, macht die Behörden in Galizien und der Bukowina darauf aufmerksam, daß durch das Staatsgrundgesetz vom 21. Dez. die bisherige Beschränkung der Israeliten bezüglich der Erwerbung von Liegenschaften aufgehoben wird. — Wie der „Debatte" aus Rom vom 25. d. mitgetheilt wird, bereitet der Papst eine Allokution in Betreff des österreichischen Konkordats vor.

**Paris**, 26. Jan. „Patrie" erfährt, daß der Bericht des Finanzministers Magne über die finanzielle Lage des Kaiserreiches vollendet ist und Montag oder Dienstag im „Moniteur" erscheinen wird. Der Bericht soll schließlich eine Anleihe nothwendig erklären. Das Blatt glaubt, die Anleihe werde 400 Mill. betragen. — Ein Brief des Senators Vic. Laguéronnière, in der „France" spricht über die Verurtheilung der Zeitungen sein Bedauern aus und schließt: Besser wäre eine vollständige Untersagung aller Berichte über Kammersitzungen. Für die verurtheilten Journale ist der Prozeß ein Unglück von geringer Bedeutung; für die Regierung aber ein Fehler, welchen alle Verständigen beklagen. Um ihn wieder gut zu machen, müßte die Regierung zu dem Preßgesetz einen Zusatzartikel beantragen.

**Florenz**, 25. Jan. Deputirtenkammer. Ausgabebudget. Die Kammer verwarf einen Antrag wegen Abschaffung des Staatsraths. Nachdem mehrere Dep. die Repräsentationskosten für die Präfekten als zu hoch getadelt hatten, genehmigte die Kammer die 17 ersten Kapitel des Ausgabebudget.

**Madrid**, 26. Jan. Man versichert daß die Reg. den Cortes ein Gesetz vorlegen werde, welches die Bank ermächtigt, einen Theil ihres Kapitals in Staatspapiere zu konvertiren.

**Haag**, 25. Jan. Außer zehn neuen Mitgliedern, von denen man mindestens die Hälfte den Liberalen zurechnen kann, sind sämmtliche frühere Mitglieder wieder in die Generalstaaten gewählt worden. Die Zusammensetzung derselben ist mithin fast dieselbe geblieben.

**Konstantinopel**, 18. Jan. Fuad-Pascha hat sein Entlassungsgesuch zurückgenommen. Johann Delyani kommt als hellenischer Gesandter nach Konstantinopel. Das Gerücht geht, es solle unter dem Befehl Omer-Pascha's eine Observationsarmee an den Grenzen Griechenlands, Montenegros, Serbiens und der Herzegowina gebildet werden.

**Athen**, 18. Jan. In den höheren Beamtenstellen stehen angeblich mehrere Veränderungen bevor.

## Preußischer Landtag.

**Berlin**, den 23. Jan. [Abgeordnetenhaus.] Diskussion über Titel 5—8 der Ausgaben des Kultusministeriums (Oberkirchenrath). — Bei Tit. 9 bis 11 (Konsistorien, erhob sich eine längere Debatte über die Rechtsbeständigkeit der in Hannover und Hessen aus der früheren Verwaltung übernommenen, und der in Nassau und Schleswig-Holstein durch königliche Verordnung neu errichteten Konsistorien, an welcher sich die Abgeordneten Windthorst (Meppen), Miquell, Ellissen, Knapp, Richter (Sangerhausen), Graf Schwerin und der Regierungs-Kommissar Lehnert betheiligten. Die Positionen selber wurden bewilligt und dazu der Antrag des Abgeordneten Miquel angenommen, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, dem Landtage eine Vorlage zu machen, 1. Behufs der Aufhebung der in der Provinz Hannover bestehenden Provinzial-Konsistorien; 2. Behufs der Uebertragung der Oberaufsicht über die Volksschulen auf das Provinzial-Schulkollegium; auch die Freikonservativen stimmten für diesen Antrag. — Zu Tit. 12 (Geistliche und Kirchen) beantragte der (konservative) Abgeordnete Bieck, die Regierung um Erhöhug der Summen für den evangelischen Kultus im Etat pro 1869 zu ersuchen; dieser Antrag wurde von den Abgeordneten Techow, v. Hennig und Graf Schwerin als unzeitgemäß und unzulässig bekämpft und darauf gegen die Stimmen der äußersten Rechten abgelehnt. — Nächste Sitzung Freitag 24., Tagesordnung: Fortsetzung der Vorberathung des Etats des Kultusministeriums.

— Die Frage wegen des hannoverschen Provinzialfonds wird mehr und mehr wie eine Cabinetsfrage behandelt. Graf Bismarck soll durchaus auf Annahme des betr. Gesetzentwurfs bestehen und erklärt haben, daß die Ablehnung seine deutsche Politik hindern würde. Die Regierung ist bereit, auch den übrigen Provinzen derartige Fonds zu überweisen, und hofft durch ein solches Zugeständniß die Conservativen für den Antrag zu gewinnen, da die Liberalen keinerlei Interesse daran haben, die Machtsphäre der Provinzialvertretungen zu erweitern, so lange dieselben die gegenwärtige Zusammensetzung haben. Der bereits signalisirte Compromiß-Antrag ist eingegangen. Er ist von 60 Mitgliedern verschiedener Fractionen unterzeichnet und geht dahin, den Gesetz-Entwurf der Regierung abzulehnen, die geforderten 500,000 Thlr. für das Jahr 1868 in dem Extraordinarium des Etats zu bewilligen und die K. Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session dem Landtage ein Gesetz vorzulegen, welches einen Provinzialfonds je nach dem Bedürfniß für eine jede Provinz des Staates aussetzt. Die Conservativen sind übrigens damit in der Mehrheit nicht einverstanden. Sie lassen ausdrücklich erklären, daß dieser Antrag nicht von der Mehrheit ausgeht.

— Bei der fortgesetzten Vorberathung des Etats des Kultusministeriums (Unterrichtswesen. Tit. 22 und 23 Seminarien und Elementarschulen) sprach Abg. Bieck gegen die Trennung der Schule von der Kirche. Seminardirektoren müßten Theologen sein. Es sei unwahr, daß die Seminarien und Volksschulen in Folge der Regulative zurückgegangen seien. Ueberraschend sei allerdings die Thatsache, daß 15—17 pCt. der Militärpflichtigen ohne Schulunterricht vorgefunden seien, und bedenklich die Abnahme der Zahl derer, die sich dem Lehramt widmen. Der Appell zur Aufbesserung der Gehälter der Lehrer sei übrigens weniger an das Staatsministerium als an die Gemeinden zu richten. — Abg. v. Vincke (Olbendorf) trat den ungünstigen Beurtheilungen des preußischen Schulwesens, die gestern zum Ausdruck gelangten, entgegen und erklärte sich gegen die Exemtion der Seminaristen vom einjährigen Militärdienst. — Mit großer Lebhaftigkeit trat Abg. v. Vincke (Minden) jenen Artikeln entgegen und wies auf die außerordentliche Anerkennung hin, welche die preußischen Schulzustände im Auslande und namentlich in England gefunden, und welche ebenso bewundert würden, wie die Ausbildung der preußischen Armee. Durch diese Reden fühlte sich Regierungs-Kommissar Lehnert jeder Abwehr für überhoben, doch hielt er es nicht für überflüssig, die Regulative unter lautem Widerspruch der Linken als die Bedingung der jetzigen Blüthe des Volksschulwesens zu preisen, das vereint mit der Zündnadel im Jahre 1866 siegreiche Schlachten geschlagen habe.

Schließlich wurden die beiden Titel genehmigt, nebst einem Antrage der Kommissarien des Hauses, die Regierung möge dahin wirken, daß auch den militärpflichtigen Seminaristen und Schulamtskandidaten, welche nicht auf einem Schullehrerseminar ihre Vorbildung erhalten haben, die Vergünstigung einer nur 6wöchentlichen Dienstpflicht gewährt werden möge. Außerdem wurde nach eingehender Debatte der Antrag des Abg. Bieck angenommen, die Regierung aufzufordern zur Verbesserung des Gehaltes der Elementarlehrer sowie zur Errichtung neuer Schulsysteme eine größere Summe auf den Etat zu bringen.

Abg. Twesten motivirte seinen Antrag, die Bestimmung über Neu-Ankäufe für die Kunstmuseen einer nach Mehrheit der Stimmen beschließenden Kommission von Sachverständigen zu übertragen. Redner unterwarf die Verwaltung des Direktors v. Olfers, seine Stellung (beurtheilt nach dem Altensteinschen Statut des Museums), seine Ankäufe und Nichtankäufe, die Restauration des Andrea del Sarto u. s. w. einer überaus eingehenden und scharfen Kritik, die das Haus und die Vertreter der Staatsregierung mit ungewöhnlicher Spannung verfolgten.

## Politische Uebersicht
### Norddeutscher Bund.

**Berlin**. Die Sachverständigen, welche Seitens des norddeutschen Bundes zur Berathung über die

Begründung von Hypothekenbanken berufen werden sollen, werden, nach der „N. Pr. Z.“, in der Kürze zusammentreten. — Es sind den Appellationsgerichten in Bezug auf die in Aussicht genommene Reform der Civilprozeßordnung fünfzehn Fragen vom Justizminister zur Beantwortung vorgelegt worden. Doch hat nach der „N. A. Z.“ die Mitwirkung der Gerichte bei dieser Angelegenheit dadurch nicht beschränkt werden sollen. Verpflichtet sind dieselben allerdings nur, die ihnen vorgelegten bestimmten Fragen, welche indeß auch schon sehr umfassend sind, zu beantworten, aber sie sind zugleich aufgefordert, sich über alle Punkte auszusprechen, welche ihnen einer Reform zu bedürfen scheinen. — Die Gesandten Oesterreichs und Italiens am hiesigen Hofe sind die ersten gewesen, welche zugleich zu Gesandten für den norddeutschen Bund ernannt worden sind: Beide haben ihre Beglaubigungsschreiben in dieser Eigenschaft Sr. Maj. dem Könige in der gestrigen Audienz überreicht.

### Süddeutschland.

**München**, 24. Januar. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erklärte einstimmig die Anbahnung einer Verminderung der Beamten, ein Pensionsgesetz und ein gerechtes Disciplinargesetz als unerläßliche Voraussetzungen einer systematischen Erhöhung der Beamtenbesoldungen. — Der Handelsminister beantwortete die Interpellation bezüglich der Wahlzettel zum Zollparlament dahin, daß es den Wählern anheimgestellt bleiben solle, bei dem Wahlakte auch gedruckte oder lithographirte Wahlzettel anzuwenden. Die Kammer beharrte auf ihrem ersten Beschlusse, wonach der Handel mit Erzeugnissen der Presse nicht concessionspflichtig sein soll, und genehmigte mit bedeutender Majorität den zweiten Artikel des Wehrgesetzes in der Fassung der Reichsrathskammer.

**Karlsruhe**, 23. Januar. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung bei der Berathung des außerordentlichen Budgets des Handelsministeriums sämmtliche Regierungsforderungen nach Maßgabe der Commissionsvorschläge genehmigt.

### Oesterreich.

Von **Pesth** aus wird das Gerücht, daß der ungarische Minister am königlichen Hoflager Graf Festetis als Minister ohne Portefeuille in das Reichsministerium treten solle, für unbegründet erklärt. — „Pesti Naplo“ befürwortet auf das Lebhafteste die Ernennung von ungarischen Staatssekretären für das gemeinsame Ministerium; es findet eine derartige Vertretung Ungarns im Reichsministerium besonders dringend geboten im Ressort der Finanzen. „In dieses Ministerium, meint „Naplo“, gehört das Reichsbudget, die schwebende Schuld, die Staatsnoten und die Salinenscheine, die Kreditoperationen, die Reichskasse und das Zahlamt; dieses Ministerium hat die Pflicht, alle die erwähnten Angelegenheiten vor den Delegationen zu vertreten und zu verantworten, und endlich ist dies Ministerium zu dem öftesten und eingehendsten Verkehr mit den Delegationen angewiesen. Es müsse daher vorzugsweise bei diesem Ministerium ein ungarischer Fachmann als Staatssekretär angestellt werden, der den Reichsfinanzminister in den Delegationen vertreten, oder vom Fall zu Fall Bevollmächtigter des ungarischen Finanzministeriums gegenüber dem Reichsministerium sein könnte. Mit der Ernennung eines ungarischen Reichsministers ohne Portefeuille sei hier nichts geholfen.“ — Wie dem „Pester Lloyd“ geschrieben wird, ist in einer vertraulichen Besprechung der ungarischen Delegation beim Grafen Andrassy beschlossen worden, daß die Regierungs-Auslagen der fundirten Staatsschuld künftighin keinen integrirenden Bestandtheil des gemeinsamen Budgets bilden, sondern nach dem Verhältniß von 22 zu 78 in die Spezialbudgets eingetragen werden sollen. Die ungarische Delegation will die Pensionen ungarischer und siebenbürgischer Hofkanzler einerseits, andererseits die der Staatsräthe in das gemeinsame Budget aufnehmen. Graf Andrassy hat gegen die Benennung „Reichs-Ministerium“ protestirt und soll auf sein Verlangen von den Amtslokalitäten des gemeinsamen Finanzministeriums die bereits angebrachte Aufschrift „Reichs-Finanzministerium“ entfernt worden sein. — Einer Bekanntmachung des Ministers des Innern zufolge ist die Vertagung des Reichsrath vom 29. Januar bis zum 10. Februar verlängert worden.

### Italien.

Die Civilliste des Königs von Italien ist für das laufende Jahr um 4 Millionen L. vermindert. — Menabrea kündigte heute im Senat eine bevorstehende Modification des Cabinets an und gab ähnliche Erklärungen über das Programm der Regierung ab, wie er in der Deputirtenkammer gegeben. — Die angebliche Mission Gualterio's nach Rom soll darin bestehen, dem Papste begreiflich zu machen, das einzige Mittel, um die italienische Kammer zu einem Verzicht auf Rom zu bewegen, sei, daß der Klerus alle seine Thätigkeit bei den politischen Wahlen aufwende, die man als nahe bevorstehend betrachtet. — Die Regierung hat die Ausgabe von 20 Millionen Frcs. Kupfermünze anbefohlen, von denen jedoch vorläufig nur die Hälfte geprägt werden wird; seit einiger Zeit schon herrscht ein vollständiger Mangel an Kupfermünze; so bald sie aus der Münze kommt, verschwindet sie so zu sagen. — Der Ausbruch des Vesuv nimmt allmählig an Heftigkeit ab; die Zahl der Besucher ist aber noch immer eine sehr beträchtliche; man ist darin einstimmig, daß es der schönste Ausbruch dieses Jahrhunderts ist.

**Rom**, 20. Jan. Das „Giornale di Roma“ dementirt die Gerüchte, es habe ein blutiger Zusammenstoß zwischen Zuaven und Garibaldianern in der Provinz Viterbo stattgefunden, und die Thore der Stadt Rom seien geschlossen worden. — Die päpstliche Presse ist erfreut melden zu können, daß bereits auch Preußen unter der Fahne St. Michaelis dienen: in der That giebt es deren mehrere, darunter einen westfälischen Grafen, welcher vor Jahren wegen Verweigerung des Duells von der preußischen Armee entlassen und von Rom aus mit einem Ehrendegen dafür getröstet ward. Er dient jetzt im Zuavenkorps. In Kurzem wird sich auch eine Kohorte von Spaniern gebildet haben, und die päpstliche Armee demnach das praktische Symbol des Weltzusammenhanges sein, welchem das politische Papstthum noch seine Erhaltung verdankt. Die Ansicht ist hier, daß Napoleon, durch die Neubildung des einigen Deutschlands aus seiner dominirender Stellung verdrängt, sich zum Haupt einer katholischen Koalition machen werde, um diese unter der Fahne des Papstthums gegen jenes in den Kampf zu führen.

**Florenz**. Die Diskussion über das Einnahme-Budget hat begonnen, obwohl über einige Kapitel noch kein Einverständniß mit dem Ministerium hat erzielt werden konnte. Die Anschläge sind um 21,260,800 Frcs. herabgesetzt worden. Man behauptet, daß seit einigen Tagen die Unterhandlungen mit Frankreich wegen der Räumung des päftlichen Gebietes mit einer gewissen Lebhaftigkeit betrieben würden; es heißt, daß es sich um einige Modifikationen der Septemberkonvention handle; dazu kommt, daß in der französischen Okkupationsarmee ansteckende Krankheiten ausgebrochen sind, welche große Verheerungen unter den Soldaten anrichten, die ohne Obdach kampiren müssen. Da die päpstlichen Truppen von dieser Epidemie nicht befallen worden sind, so trägt sich das abergläubische Volk in Rom mit der Vorstellung, daß jenes die Strafe Gottes für das Prahlen der Franzosen mit den „Wundern“ ihres Chassepot's sei.

### Großbritannien.

**Dublin**, 20. Jan. Der Fenier Lennox, welcher angeklagt ist, den Tod des Constablers Kenna veranlaßt zu haben, ist wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. — Der Amerikaner Train ist wieder freigelassen worden gegen die Erklärung, daß er nichts zur Unterstützung des Feniertums unternehmen werde.

**London**, 23. Januar. Die Staatssekretäre des Aeußern, des Innern und des Krieges, Lord Stanley, Hardy und Sir J. Pakington haben dem konservativen Banket in Bristol beigewohnt. Lord Stanley hielt eine Rede, in welcher er unter den schwebenden Fragen die irische als die Hauptfrage für Großbritannien bezeichnete. Der Minister erklärte eine Trennung Irlands von England für unzuläßig und undenkbar, räumte jedoch ein, daß agrarische Reformen in Irland dringend geboten seien. Das Parlament werde diesen Gegenstand sobald als möglich in Berathung ziehen. Die kirchliche Frage müsse dem nächsten, auf Grund der Reformbill zusammentretenden Parlament anheimgestellt bleiben. In Betreff der inneren Lage Irlands sei das Schlimmste hoffentlich überstanden. Bezüglich der auswärtigen Politik bemerkte Lord Stanley, er besorge trotz der von den meisten Kontinentalmächten vorgenommenen Heeresverstärkungen keine baldige Friedensstörung. Rüstungen könnten allerdings zuweilen mit Drohungen gleichbedeutend sein, wären oft aber nur Vorsichtsmaßregeln gegen wirkliche oder eingebildete Gefahren.

Eine über **Alexandrien** eingetroffene telegraphische Meldung vom 21. d. besagt: Die Gefangenen sind nicht aus Magdala entfernt worden. König Theodor ist angeblich in einer Schlucht eingeschlossen und unfähig weiter vorzurücken.

### Spanien und Portugal.

— Die Regierung hat 50,000 Hinterladegewehre in den Vereinigten Staaten aufgekauft und eine bedeutende Zahl derselben an englische Fabriken in Auftrag gegeben. Es heißt, die Regierung habe die Aeußerungen der italienischen Blätter, besonders der „Opinione“, über die Thronrede der Königin Isabella sehr übel aufgenommen und ihren Gesandten in Florenz beauftragt, vom italienischen Ministerium eine Erklärung zu verlangen. Im Falle diese nicht genügend erscheinen sollte, würde der spanische Gesandte, Herzog v. Rivas, Florenz verlassen und Spanien nur noch durch einen Geschäftsträger dort vertreten sein.

— Narvaez erklärt bei Beantwortung einer Depesche Menabrea's, daß Spanien eventuell bereit sei, für die Vertheidigung des päpstlichen Stuhles mit einzutreten. — Ein Dekret der Königin ertheilt den bei den Aufständen von 1866 und 1867 kompromittirten Personen volle Begnadigung. Ausgenommen sind nur die Abwesenden und in contumaciam Verurtheilten. Ein zweites Dekret begnadigt die von der Handels- und Kriegsmarine desertirten Matrosen. Die Cortes haben den von der Regierung geforderten Kredit für Umgestaltung der Waffen einstimmig bewilligt.

### Afrika.

**Egypten**. Kairo, 7. Jan. Am 6. wurde der preuß. General-Konsul für Egypten, Legationsrath Theremin in seiner neuen Eigenschaft als General-Konsul des norddeutschen Bundes vom Vizekönig in solenner Weise empfangen.

## Provinzielles.

† **Strasburg**, den 25. Jan. [Zur städtischen Verwaltung.] Nach den letzten Zählungs-Resultaten in unserer Stadt ist die Einwohnerzahl auf 5,100 herangewachsen, so daß wir gegen die Zählung des Jahres 1863 im Fortschritte sind. Möchte es der städtischen Behörde endlich gefallen, diesen Fortschritt auch in anderer Weise zu bekunden und Uebelständen abzuhelfen, die zur Förderung städtischer Interessen nothwendig sind.

Die Stadtverordneten-Versammlung besteht hier noch immer — wie in den kleineren Stadten — aus 12 Mitgliedern, während die Städte-Ordnung von 1853, ausdrücklich festsetzt; daß sie in Gemeinden bis 5,000 Einwohnern aus 18 und von 5001 Einwohnern ab, aus 24 Stadtverordneten bestehen solle, mithin die letztere Zahl für unsern Ort bereits maßgebend sein könnte, während wir noch nicht einmal 18 Stadtverordnete zählen.

Der Grund hierfür liegt für Eingeweihte zwar nicht fern; — der Magistrat scheint die Initiative nicht ergreifen zu wollen, weil, wie verlautet, in seinem Rathe ein einzelnes Mitglied die individuelle Ansicht zur Geltung gebracht hat: daß es schwer halten möchte im Orte eine größere Anzahl befähigter Männer für jenes Amt zu binden, und deshalb hat man es vorgezogen, die Sache in statu quo zu belassen, unbeirrt darum ob die Zahl der gegenwärtigen Vertretung den städtischen Interessen entspricht, oder nicht. —

Wenn jenes Mitglied im Rathe die allein befähigten Männer der Stadt in der zeitigen Stadtverordneten-Versammlung tagen zu sehen glaubt, so wollen wir ihm in seinem Armuths-Zeugniß zwar nicht beipflichten, jedoch gerne zugeben, daß die Mehrzahl dieser Befähigten seinen Interessen wahrhaft förderlich sein mag, daß aber in Wirklichkeit noch eine weitere Anzahl künftiger Männer vorhanden ist, die mit Hintenanstellung ihrer Privat-Interessen berufen sein möchte. Das städtische Gemeinwohl heben und fördern zu helfen, diese Männer der Bürgerschaft, von gutem Gemeingeist beseelt, zu finden, wird der großen Majorität der Wähler nicht schwer fallen, wenn sie nur erst dazu aufgefordert werden, was allgemein gewünscht wird.

Eine solche Aufforderung wird um so dringender, je mehr es feststeht, daß die zeitige Stadtverordneten-Vertretung nicht ausreicht, dort, wo nothwendig, Commissionen und Deputationen für die städtischen Verwaltungszweige abzuordnen, um zu prüfen!

Die Schule absorbirt ungeheure Summen, sieht sich indeß in ihrem Entwickelungs-Gange gehemmt und besteht in den Gymnasial-Klassen einzig und allein aus dem Dirigenten, während ihm andere anwendbare Kräfte fehlen. — An die Bürgerschule ist noch ein Literat berufen, ohne daß auch er gehörige Verwendung finden kann.

Die Administration der Drewenz-Brücke erinnert täglich mehr an das bekannte Lied: „Sand in die Augen" und deshalb belebe man den Gemeinsinn in der Bürgerschaft bei Zeiten durch die Heranziehung einer größeren Gemeindevertretung, um die bessernde Hand im städtischen Gemeindeleben leichter und ausgedehnter anzulegen.

**Königsberg.** Der Handwerkerverein hat in seiner Sitzung am 20. d. eine Petition an das Abgeordnetenhaus angenommen, dahin gehend: „die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, 10 Mill. Thlr. zur Abhilfe des Nothstandes in Stadt und Provinz aus den unproductiven Mitteln des Staatsschatzes zu bewilligen und für Aufhebung der russischen Grenzsperre zu sorgen."

— Am Mittwoch begab sich eine Abtheilung Artillerie von Königsberg per Eisenbahn auf Requisition des Magistrats zu Wehlau dorthin, um daselbst durch Eissprengungen der durch Eismassen in hoher Gefahr stehende städtische Brücke zu retten.

Ostpreußen. Bekanntlich sind im Jahre 1847 Nothstandsdarlehne aus dem Dispositionsfonds des Staatsschatzes an Grundbesitzer in die Provinz Preussen gewährt worden. Wie berichtet wird, sind die Reste dieser Darlehne vor Kurzem niedergeschlagen worden.

## Lokales.

— **Der landwirthschaftliche Verein** des Kreises Thorn hatte am Sonnabend, den 25. d., hierorts eine Versammlung, in welcher der Vorsitzende, Herr Elsner-Papau, den Antrag stellte, zur Linderung der Noth in Ostpreußen eine Sammlung im Kreise zu veranstalten. Nach eingehender Debatte sprach sich die Versammlung für ein Zusammengehen mit dem Thorner Hilfs-Comitée für Ostpreußen, sowie für eine Sammlung unter den Kreiseingesessenen aus. Zur Ausführung dieses Beschlusses wurde ein Ausschuß (die Herren: K. Reg.-Assessor Koch, v. Kries-Friedenau, Wentscher-Rosenberg, Elsner-Papau und Pohl-Ollek) gewählt, welcher eine Ansprache an die Kreis-Eingesessenen erlassen wird. Ferner wurde beschlossen, die in der letzten Kreistags-Sitzung (am 30. Dec. v. J.) für das Landarmenwesen im Kreise zu Districts-Commissarien und zu Stellvertretern derselben gewählten Herren um Ausführung der Sammlung zu ersuchen.

— **Feuer.** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brach gegen 1 Uhr in dem linksliegenden Laden des Hauses Breitestraße Nr. 88 Feuer aus und hatte bereits die in demselben befindlichen Waarenvorräthe des Mützenmachers Herrn Dunkel erreicht, als die freiwillige Feuerwehr eintraf und dem weiteren Umsichgreifen des Feuers energisch begegnete. Auch zwei andere Spritzen waren eingetroffen, wurden aber nicht mehr in Thätigkeit gesetzt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

— **Culmseeer Creditgesellschaft C. G. Hirschfeld & Co.** Nach dem Geschäftsbericht dieser Gesellschaft p. 1867 (das 3. Geschäftsjahr) betrug bei einem Actiencapital von 20,000 und 456 Thlr. Reservefonds der Gesammt-Kassen-Umsatz 1,113,671 Thlr. (circa. 400,000 Thlr. mehr als 1866), davon Einnahmen 557,597 Thlr. und Ausgabe 556,074 Thlr. — Depositen-Geschäft: 1) auf Conto A in Summa 58,567 Thlr., von welchen 29,647 Thlr. Bestand verbliebe; 2) auf Conto B in Summa 49,558 Thlr., von welchen 16,294 Thlr. Bestand verblieb, in Summa 515,259 Thlr., davon wurden eingelöst und verkauft 450,469 Thlr., mithin Bestand 64,789 Thlr. — Lombardgeschäft: 12,864 Thlr., ausgelöst 9650 Thlr., mithin Bestand 3214. Interessen: Einnahme 7051 Thlr., Ausgabe 4682 Thlr., mithin Ueberschuß 2369 Thlr. Außer den statutenmäßigen Zinsen von 4 pCt. werden aus dem Reingewinn den Actionären als Dividende pro 1867 wie im Vorjahr $3^1/_2$ pCt., also im Ganzen $7^1/_2$ pCt. gewährt, welche vom 20. Februar ab zur Auszahlung kommen. Ferner wird daraus der Gewinnantheil des Geschäftsinhabers, des Aufsichtsraths und des Reservefonds, der nunmehr auf 889 Thlr. steht, gedeckt. Verluste sind nicht zu beklagen.

— **Ostbahn.** Die Königl. Direction der Ostbahn wird vom 1. Februar c. ab die bisher nur auf einen Tag lautenden Tagesbillets auf die Dauer von drei Tagen ausdehnen, und zwar für die Fahrgäste der 2. und 3. Wagenklasse.

⊙ **Turnverein.** Am Sonnabend vereinigten die festlich geschmückten Räume des Artushofes eine zahlreiche Gesellschaft. Der Turnverein hatte auch in diesem Winter seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einen Ball arrangirt; der angenehme Verlauf desselben versetzte Alles in eine gemüthliche und heitere Stimmung. Dem Tanz ging ein Schauturnen voran, welchem die Zuschauer mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Zwar war das Häuflein der Turner nicht groß, doch bestrebten sich die in 2 Riegen getheilten Graujacken mit rühmlichem Fleiß, die gewählten Uebungen präcis und sicher vorzuführen. Verschiedene, sich durch Eleganz und Schwierigkeit auszeichnende Uebungen beim Kürturnen veranlaßten die Hände der Damen zu einer anstrengenden Thätigkeit, deren wohlthuender Klang den Turnern lieblicher gedäucht haben mag, als die begleitende Musik.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 27. Januar cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | fest. |
| Russ. Banknoten | $84^3/_4$ |
| Warschau 8 Tage | $84^3/_8$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $57^7/_8$ |
| Westpreuß. do. 4% | $82^3/_4$ |
| Posener do. neue 4% | $84^7/_8$ |
| Amerikaner | $76^1/_2$ |
| Oesterr. Banknoten | $85^1/_8$ |
| Italiener | $43^3/_8$ |
| **Weizen:** | |
| Januar | 92 |
| **Roggen:** | matt. |
| loco | $78^1/_2$ |
| Januar | $77^1/_2$ |
| Januar-Februar | $77^1/_2$ |
| Frühjahr | 79 |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10^1/_4$ |
| Frühjahr | $10^7/_{24}$ |
| **Spiritus:** | flau. |
| loco | $19^2/_3$ |
| Januar-Februar | $19^5/_6$ |
| Frühjahr | $20^1/_3$ |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn,** den 26. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84^3/_4$—85, gleich 118—$117^2/_3$%.

**Thorn,** den 26. Januar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 88—92 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 94—98 Thlr., 129/30/31 pfd. 100—104 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—117 pfd. holl. 64—67 Thlr., 118—123 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—65 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

**Danzig,** den 25. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—122 pfd. von $96^1/_2$—99 Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 76—84 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 45—47 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

**Stettin,** den 25. Januar.

Weizen loco 94—106, Frühj. $102^1/_2$.

Roggen loco 77—79, Januar 79, Frühj. 80.

Rüböl loco $10^1/_4$ Br., Januar 10, April-Mai $10^1/_4$ Br.

Spiritus loco $20^1/_4$, Januar 20, Frühj. $20^3/_4$.

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 26. Januar. Temp. Kälte 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 9 Fuß 10 Zoll.

Den 27. Januar. Temp. Kälte 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 9 Fuß 10 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

**Warschau,** 27. Jan. Gestriger Wasserst. 9 Fuß 6 Zoll. Heutiger Wasserstand 9 Fuß 9 Zoll. Eisdecke steht hier noch.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 10. Februar c., Vormittags 10 Uhr,** wird in der Mühle zu Barbarken ein Termin abgehalten werden, in welchem

Klobenholz,
Stubben,
Strauch und
Bauholz,

aus dem Barbarker und Smolnicker Forst-Revier zum Verkauf kommt.

Thorn, den 22. Januar 1868.

**Der Magistrat.**

## Ausverkauf.

Da ich von Thorn fortzuziehen beabsichtige, will ich mein Eisenwaaren-Geschäft, Baderstraße No. 59/60, im Hause des Bäckermeisters Herrn **Reinsdorf** hier, gänzlich eingehen lassen und um mit den noch vorräthigen Artikeln rasch zu räumen, solche unter den Fabrikpreisen abgeben.

Auf Lager sind noch: Schlösser in allen Sorten, namentlich ein ziemliches Quantum große starke Scheunen- und Magazin-Schlösser, für Gutsbesitzer passend, eben so alle Sorten Brett-, Treck- und Spannsägen, Hobeleisen, Stechbeitel, Aexte, Bohre, Charniere, Feilen, Schraubstöcke, Hämmer, Scheeren, Tischmesser, Kardätschen, Kochgeschirre, Ketten in allen Gattungen, Reit- und Fahrgeschirrbeschlag in vielen Dessins, als: feine stählerne und verzinnte Trensen und Candarren, Steigbügel, Sporen, Schnallen mit und ohne Rollen, Kammdeckelschlüssel und Haken u. s. w.

**Aug. Rohleff,**
Thorn, Baderstraße No. 59/60.

## Bock-Verkauf.

Auf der Domaine Rathstube bei Dirschau stehen 30 Jährlingsböcke vom 17. Februar c. ab zum Verkauf.

Gezüchtet sind dieselben von Original-Müttern aus der Jvenacker Stammheerde des Grafen **Plessen** in Mecklenburg und Vollblut-Böcken des Narkauer Rambouillet-Stammes.

**H. Gerschow.**

## Annonce.

Mein in Schönsee (bei Thorn) am Markte sub No. 7 belegenes Haus, in dem seit Jahren sowohl ein Schank- als auch Manufaetur-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden ist, und das sich ebenfalls zur Gastwirthschaft eignet, bin ich Willens von Michaeli d. J. unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Die näheren Bedingungen sind auf portofreie Anfragen bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Strasburg i. Wstpr., im Januar 1868.
**L. Heskel.**

---

Die vollkommene Beseitigung meiner Zahnschmerzen habe ich nur dem Buche **„Keine Zahnschmerzen mehr"** zu verdanken. Man bekommt es in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** für 5 Sgr., und halte ich es für Pflicht, alle Zahnleidende auf diese nützliche Schrift aufmerksam zu machen. **A. Holmer**, Lehrer.

---

Bestellungen auf

### oberschlesische Stückkohlen,

Waggonladungen und kleinere Quantitäten werden gegen billigste Berechnung prompt innerhalb einiger Tage ausgeführt. Der einzelne Scheffel wird für 10 Sgr. franco ins Haus geliefert.
**C. B. Dietrich.**

### Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.
Helle Farben billiger. **Carl Reiche.**

### Vieh-Salz in Säcken,

à 2 Ctr. schwer, zum Preise von 1 Thlr 10 Sgr. per Sack, offerirt
**C. B. Dietrich.**

---

### Gelbe und grüne Koch-Erbsen

verkauft **Herm. Schmücker,**
Kleine Gerbergasse 19.

---

Gebrannter
### Annaberger Gebirgskalk,
stets frisch auf Lager bei
**C. B. Dietrich.**

---

### Schafschwingel
und
### Seradella

liegt zum Verkauf in Neudorf bei Gollub. Auf Verlangen werden Proben gesendet.
**C. Hennig.**

---

Rum, Arrac, Weine feinster Qualiät sind noch zu haben.
**Schlesinger.**

---

Kiefern Klobenholz, Strauch, Knüppel und Stubben, sind täglich in Przysiek bei Thorn zu haben, ebenso werden daselbst Phahlholz, Stangen und stehende Eichen und Rüstern billig verkauft.
**Das Dominium.**

---

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren, werden zur 1. Sendung angenommen bei
**D. G. Guksch.**

---

Ein Drechsler-Geselle findet auf polirte Holzarbeit dauernde Beschäftigung beim Drechsler-Meister **Borkowski.**

---

### Direct aus Paris

empfingen so eben zwei Extrazüge mit patentirten **Lachbinden,** (zum Schutz gegen übermäßiges Lachen) und einigen Centnern **Thränen-Schwämmen,** (zum schmerzlosen Aufsaugen wonniger Thränenfluthen,) und empfehlen diese Artikel unter Einkaufspreis allen Denen, die **Donnerstag** in Herrn **Sauer's** Benefiz gehen.
**Spass & Kalauer.**

---

Große und kleine Wohnungen sind zu vermiethen Altstadt No 449.

---

Mit Rücksicht auf das gegenwärtig höhere Porto der unfrankirten Briefe ersuchen wir unsere geehrten Mandanten, bei Uebersendung der Mandate einen entsprechenden Kostenvorschuß beizufügen, da wir andernfalls die Zuschriften in bisheriger Weise unfrankirt senden müßten.

**Bromberg,** im Januar 1868.
**Froehner,**
Rechtsanwalt bei dem Königl. Appellationsgericht.
**Schaster,**
Justizrath,
Rechtsanwalt bei dem Kgl Appellations-Gericht.

### Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.
**H. Schneider,** Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

---

Eine, zum Betriebe der Seilerei sich eignende Wohnung, derer Haupterforderniß guter Arbeitsraum sein würde, wird zum 1. April c., auch etwas früher oder später, zur Miethe gesucht. Offerten wolle man gef. der Exped. d. Ztg. einreichen. —

---

1 möbl. Zimmer m. Burschengel., und 1 Zimmer mit Kabinet zu verm. Neustadt 146.

---

Brückenstraße 85 ist die Bel-Etage vom 1. April zu vermiethen.

---

Bequeme Wohnung vermiethet
**v. Klepacky.**

### Vorschuß-Verein.

Die gemeinschaftl. Sitzungen des Vorstandes und Ausschußes finden regelmäßig Donnerstags, Nachmittags 5 Uhr, statt; Anträge auf Darlehen, resp. Prolongationen müssen spätestens bis Donnerstag Mittag an den Rendanten Herrn **A. Heins** gerichtet werden. Die Dividende für 1867 ist auf 2⅓ Sgr. pro Thaler oder 7⁷⁄₉ % festgesetzt und kann täglich von Nachm. 3 Uhr ab bei Herrn **Heins** erhoben werden.
**Der Vorstand.**

### Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Schützenhause.

Vortrag über die Vortheile einer höheren Bildung für den Kaufmann.
**Der Vorstand.**

### Das Turnen fällt heute aus.

Heute Abend
### Harfen-Concert
von der Gesellschaft **Preißig** aus Böhmen, wozu ergebenst einladet **H. Stiasny.**

---

Letzten Sonnabend, Abends, ist auf dem Wege durch die Tuchmacherstr. am Neust. Markt vorbei bis zum Schützenhause ein Medaillon in Herzform mit 3 Photographien verloren. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Neust. Tuchmacherstr. 176.

---

Ein goldener Haar-Ring ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben beim Ka.fmann **F. Raciniewski** abholen.

---

### Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 28. Januar. 7. Vorstellung im 2. Abonnement. Zum 3. und letzten Male. **„Die schöne Helena".** Komische Oper in 3 Akten von E. Dohm. Musik von Offenbach.
**Die Direktion.**

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**